

# Alleinstellungsmerkmale

## Wie kann man die Chancen auf eine Berufung verbessern?

| MARIA KLEINERT | Neben den gesetzlichen Einstellungs Voraussetzungen legen Berufungskommissionen einen Katalog mit Muss- und Kann-Kriterien für die Auswahlentscheidung auf eine Professur fest. Sog. Alleinstellungsmerkmale erhöhen die Chance auf eine Berufung und steigern auch die Verhandlungsmöglichkeiten.

Über Einstellungs Voraussetzungen für Professorinnen und Professoren treffen die Landeshochschulgesetze Regelungen, die neben den allgemeinen dienstrechtlichen Voraussetzungen des Beamtenrechts gelten. Überwiegend sind diese gesetzlichen Anforderungen an Professorinnen und Professoren in den meisten Bundesländern sehr ähnlich ausgestaltet. Neben einem abgeschlossenen Studium, pädagogischer Eignung und besonderer Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit (in der Regel nachgewiesen durch die Qualität einer Promotion), sind für die Berufung auf eine Universitätsprofessur grundsätzlich zusätzliche wissenschaftliche Leistungen erforderlich (in der Regel entweder im Rahmen einer Juniorprofessur, durch eine Habilitation oder habilitationsadäquate Leistungen). Doch alleine das Er-

füllen dieser Mindestvoraussetzungen ist keine Garantie, um berufen zu werden. Im Rahmen des Auswahlverfahrens für eine Professur gilt das Prinzip der „Bestenauslese“ (Art. 33 Abs. 2 Grundgesetz). Es stellt sich also die Frage, wie man sich gegen Mitbewerberinnen und Mitbewerber durchsetzen kann, um als die bzw. der Beste für eine Professur ausgewählt zu werden. Neben den gesetzlichen Einstellungs Voraussetzungen legen die Berufungskommissionen einen Katalog mit Muss- und Kann-Kriterien für die Auswahlentscheidung fest. Das Vorweisen von sogenannten Alleinstellungsmerkmalen ist jedoch nicht nur förderlich, um einen Ruf erteilt zu bekommen, sondern steigert auch die Verhandlungsmöglichkeiten im Rahmen der Berufungsverhandlungen sowohl bezüglich der Besoldung als auch der Ausstattung. Um eine Selbsteinschätzung der eigenen Stärken und Schwächen vornehmen zu können, empfiehlt sich u.a. ein Blick in Ausschreibungstexte, Berufungsleitfäden der Universitäten und Lebensläufe kürzlich berufener Kolleginnen und Kollegen. Bei den im Folgenden gelisteten möglichen Alleinstellungsmerkmalen muss selbstverständlich beachtet werden, dass

je nach Fachbereich die einzelnen Kriterien unterschiedlich gewertet werden.

### Alleinstellungsmerkmale in der Forschung

Um sich in der Forschung von der Masse der Bewerberinnen und Bewerber auf eine Professur abzuheben, können sich insbesondere folgende Punkte als förderlich erweisen:

- **Drittmittelstärke:** Zum Teil wird eine Mindestsumme von eingeworbenen Drittmitteln je nach Fächerkultur sogar als ein Muss-Kriterium angesehen. Erfahrungen als offizielle Antragstellerin bzw. offizieller Antragsteller sollten gesammelt werden. Eventuell kann es nützlich sein, nicht nur Drittmittelerfahrungen mit einem Drittmittelgeber zu sammeln, sondern mit mehreren. Je geringer die Erfolgchancen eines bestimmten Drittmittelantrages generell sind, desto eher führt der tatsächliche Erfolg zu einer Chancenoptimierung bei der Bewerbung auf eine Professur.
- **Förderungen, Stipendien und Forschungspreise:** Unabhängig davon, dass geförderte Nachwuchswissenschaftlerstellen auch zum Sammeln der „zusätzlichen wissenschaftlichen Leistungen“ im Sinne der gesetzlichen Einstellungs Voraussetzungen führen können, wirkt sich der Erhalt von Förderungen, Stipendien und Forschungspreisen regelmäßig als chancensteigernd aus.
- **Internationalität bzw. internationale Sichtbarkeit:** Dieses Kriterium spielt an den Universitäten eine immer bedeutendere Rolle. Am besten sollte nicht nur im deutschen Raum, sondern auch international publiziert werden. Internationale Forschungskontakte bzw. Kooperationen sollten hergestellt bzw. genutzt und von der Gelegenheit wissenschaftlicher Tätigkeiten im Ausland sollte Gebrauch gemacht werden.
- **Ortswechsel:** Nicht nur internationale Forschungsaufenthalte sind sinnvoll, sondern generell sollten Ortswechsel angestrebt werden. Grundsätzlich ist es, auch wenn gesetzliche Hausberufungsverbote nicht absolut gelten dürfen, förderlich, nicht die gesamte wissenschaftliche Laufbahn an derselben Hochschule zu verbringen.
- **Konferenzen, Tagungen und Vorträge:** Der Besuch von Konferenzen und Tagungen dient vor allem auch der Visibilität und dem Aufbau eines Netzwerks.

#### AUTORIN



Dr. Maria Kleinert ist Rechtsanwältin im Deutschen Hochschulverband.



Foto: mauritius-images

- Interdisziplinarität: In den meisten Ausschreibungen lässt sich dieses Stichwort finden. Die Bereitschaft und Fähigkeit zu fachübergreifender Zusammenarbeit sollte im Lebenslauf erkennbar werden.

### Alleinstellungsmerkmale in der Lehre

In den Landeshochschulgesetzen findet sich u.a. bei der Festlegung der Einstellungsvoraussetzungen die Formulierung: „pädagogische Eignung, die in der Regel durch Erfahrung in der Lehre oder Ausbildung oder durch Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen in Hochschuldidaktik nachzuweisen ist.“ (§ 47 Abs. 1 Nr. 2 Landeshochschulgesetz Baden-Württemberg) Es sollte darauf geachtet werden, dass die Lehre tatsächlich evaluiert wird. Vorteilhaft ist eine breite Lehrerfahrung mit unterschiedlichen Lehrveranstaltungen (z.B. nach Art, Größe, Zielgruppe).

- Neben Bachelor- sollten am besten

auch Masterarbeiten und falls möglich Doktoranden betreut und in der Nachwuchsförderung sollte mitgewirkt werden.

- Auch wenn das einschlägige Landeshochschulgesetz nicht von der zertifizierten Teilnahme an hochschuldidaktischen Veranstaltungen spricht, sind derartige Teilnahmen förderlich.
- Immer wichtiger werden in der Lehre auch innovative Lehrmethoden und die Verwendung moderner (digitaler) Mittel.
- Der Erhalt von Lehrpreisen ist selbstverständlich ein weiteres Alleinstellungsmerkmal.
- Die Fähigkeit, Lehre auch in anderen

Sprachen zu halten (vor allem auf Englisch), wird in vielen Fachbereichen immer mehr gewünscht.

### Sonstige Alleinstellungsmerkmale

Ein Engagement in der universitären Selbstverwaltung wird gerne gesehen. Eine immer größere Bedeutung erlangen zudem Sozial-, Führungs- und Kommunikationskompetenzen. Der Lebenslauf sollte widerspiegeln, dass man keine Scheu hat, Verantwortung zu übernehmen. Bestehen keine Möglichkeiten, die Rolle der bzw. des Vorgesetzten vor der Bewerbung auf eine Professur einnehmen zu können (z.B. im Rahmen einer Juniorprofessur, Vertretungsprofessur oder Nachwuchsgruppenleitung), sollte zumindest die Gelegenheit von Weiterbildungen im Bereich der Personalführung genutzt werden. Insbesondere auch Schulungen im Konflikt- und Projektmanagement sind dabei hilfreich.

Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass je länger die wissenschaftliche Qualifizierung zu einer Professur dauert, desto mehr sollte man mit Alleinstellungsmerkmalen aufwarten können. Allein das Lebensalter an sich darf aber kein Grund sein, um jemandem eine Professur zu verwehren; dies würde eine unzulässige Altersdiskriminierung darstellen. Einstellungsaltersgrenzen in den landesgesetzlichen Regelungen sind nur relevant für die Frage, ob noch eine Verbeamtung möglich ist, nicht, ob überhaupt die Professur mit der am besten geeigneten Person besetzt werden kann; Einstellungen in Angestelltenverhältnissen bleiben möglich. Vielmehr geht es bei der Chancenoptimierung um das sogenannte „akademische Alter“. Insbesondere die Betreuung von Kindern sollte dabei berücksichtigt werden.

Die vorgenannten Hinweise für eine Chancenoptimierung sind weder abschließend noch so zu verstehen, dass sie den Erhalt einer Professur garantieren. Der Weg auf eine Professur bleibt ein nicht einfacher Karriereweg, der Geduld und vor allem Leidenschaft erfordert.

### LITERATUR

Als Beispiel für einen Kriterienkatalog siehe den Berufungsleitfaden der TU Dortmund: [https://cms.tu-dortmund.de/cms/berufung/de/home/Medienpost/Berufungsleitfaden\\_2015.pdf](https://cms.tu-dortmund.de/cms/berufung/de/home/Medienpost/Berufungsleitfaden_2015.pdf).